

Stimmungsbild aus dem Deutschen Reichstage.

Eigen-Bericht. Sch. Berlin, 19. März 1909.
Und wenn auch erst abends um sechs Uhr die heutige Beratung des Militäretats durch eine glänzende Rede des Kriegsministers v. Einem den Höhepunkt erreichte, es war der heutige Tag einer der interessantesten der Session. Die Konservativen schieden nicht, wie man gehofft hatte, den kampflustigen Herrn v. Oldenburg vor, sondern Herrn v. Carmer-Biesewitz, der dagegen protestiert, daß die abtunigen Offiziere sich mehr danken, wie ihre bürgerlichen Kollegen. Der Sozialdemokrat Koste vertritt auch in diesem Jahre den immer noch leidenden Bebel. Er erregt ihn aber nicht. Seiner Polemik gegen den Kriegsminister folgt die rechte Wärg, während seine ausführlichen Schilderungen von Soldatenmißhandlungen im Hause nur das Interesse seiner Freunde finden. Der freisinnige Kopf verteidigt die Freisinnigen gegen die Antiliberalenwärg des Zentrums, beschwert sich über die Zurücksetzung der Soldaten jüdischen Glaubens im Heere und bringt zwei Fälle zur Sprache, den des Dr. Grabant in Hamburg und einen anderen, der in einem gesellschaftlichen Klub in Hagen spielt, aus dem die Reserveoffiziere austreten mußten. Der Kriegsminister läßt erst noch den nationalliberalen Dr. Sagemann vor, der sehr wirkungsvoll gegen die Sozialdemokratie polemisiert. Und dann erhebt sich Herr v. Einem. Während seiner Ministerfähigkeit im Reichstage hat er nur wenige so glückliche Reden gehalten wie heute. Das Haus ist in allen Teilen dicht besetzt. Gleich der Anfang seiner Ausführungen veranlaßt stürmische Szenen im hohen Hause. Der Minister weist an Aussprüchen hervorragender Sozialisten nach, daß der Fahnen- und Abgeordneteneid nur leere Form für Sozialisten sei. Besonders aufgeregt ist Bebel, der den Minister andauernd unterbricht, als Herr v. Einem behauptet, man fordere in sozialdemokratischen Kreisen auf, der Heerespflichtige solle sich weigern, im Falle des Krieges Folgschaft zu leisten. Die Sozialdemokraten rücken gegen die Ministerbank vor, als Herr v. Einem Stellen aus einer kantonschischen Schrift verliest. Der sozialistische Rechtsanwalt Frank schreit: Militärjehuit! und erhält einen Ordnungsruf. Auf jeden Zwischenruf von links wird rechts mit stürmischen Rufen: Ruhe! Ruhe! geantwortet. Den Sturmzügen folgen Heiterkeitsstürme. Daß der Kavallerist den Mist mit den Händen berühren müsse, sei in der Praxis nicht so schlimm. Jeder Landwirt komme mit Mist in Berührung und das Kavalleriepferd miste besonders an-

ständig. Auf der rechten Seite schließt man ordentlich vor. Die Soldatenmißhandlungen seien zurückgegangen. Das Schimpfen in den Kasernen sei ebenso bebauerlich wie das in der sozialdemokratischen Presse. In eine Reform des Militär-Strafgesetzbuches würde eingetreten werden, wenn das Strafgesetz reformiert worden sei. Das Bravo! bei den Freisinnigen, als der Minister erklärt, es sei ein Akt der Gerechtigkeit, daß ein junger Mann jüdischen Glaubens Reserveoffizier werde, erregt auf der Rechten und im Zentrum große Heiterkeit. Und dann kommt der Minister auf den Hagenen Fall. Im Reichstage ist lange nicht so gelacht worden. Die Hagenen Vereinsgesellschaft trage den schönen Namen: „Der Sechshund.“ Die Manieren dort seien sechshundmäßig. Die Begrüßungsformel beginne mit dem Buchstaben „A“ und dem Wort „Loch“. Das Haus kann sich gar nicht beruhigen. Viele Abgeordnete lachen Tränen, so der Präsident v. Kröcher, und verbergen ihr Gesicht in den Falten des weißen Tuches. Er hoffe, so schließt der Minister dieses Kapitel, der Sechshund werde sich verjüngen. Abfällig ist es auch, wie der Minister „den reingelegten“ Gräberger od seiner gestrigen Enthüllungen abfährt. Die Dedengemälde in einer Kommandantenwohnung hätten aus blauen und roten Strichen bestanden, die Nachrichten über das Kruppmonopol, durchweg unwahr, hätte er für hundert Mark auch erhalten können. Unter jubelndem Beifall des Blocks warnt er den jungen Enthüller. Damit schließt die Sitzung inoffiziell. Die Abgeordneten strömen — es ist bereits 8 Uhr — aus dem Saal, während der wirtschaftliche Rieserberg noch seine Rede halten muß. Morgen geht die Debatte weiter.

Unverändert höchst gespannt

präsentiert sich das Verhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien. In Wiener diplomatischen Kreisen kursiert ein Wort eines Vertreters einer Großmacht, die dem serbisch-österreichischen Konflikt von entferntem Standpunkt zusieht. Der betreffende Diplomat erklärte, nicht früher werde die Ruhe wiederkehren, als bis die Serben gewaltam zur Räson gebracht würden. — Informierte Kreise meinen, daß die jetzt neuentstandene Diskussion des Konferenzgedankens den österreichisch-serbischen Krieg kaum mehr hintanhaltend werde, da die Dinge zu weit gebrochen seien. Ein fauler Friede wäre für Oesterreich in der Wirkung einer halben Niederlage gleichzuachten, und daher unannehmbar.

Unter dem Vorsitz des Barons Albrici hat eine Zusammenkunft von 12 Generalen, teils Korps-, teils Divisionskommandanten, stattgefunden. Verlässliche Privatmeldungen wissen, daß die Beratung im wesentlichen der Organisation des Hauptquartiers und der Verteilung der einzelnen Kommandostellen galt.

Die Vorbereitungen dauern fort. Die Kriegstransporte des 15. Armeekorps und des Militärbezirks Jara haben begonnen. Die Transporte umfassen 40 000 Mann, 150 Offiziere und mehrere hundert Tonnen Kriegsmaterial. Die Transporte erfolgen teils auf der Südbahn und teils auf der ungarischen Staatsbahn.

Bei den in Szeged stationierten Truppen ist bereits eine große Anzahl von Reserveladetten eingetroffen. Auch die Reservebeamten des Verpflegungsmagazins sind bereits eingetroffen. Ein besetztes Verpflegungsmagazin ist dort errichtet worden.

Die Schiffahrtsgesellschaften in Triume haben die Weisung erhalten, ihr Personal auf eine eventuelle Mobilisierung vorzubereiten.

Die Kriegsleitung in Pest entfaltet It. L. D eine fleißige Tätigkeit. Die Post hat bereits alle Hände voll zu tun, um die mit den Vorbereitungen zur Mobilisation verbundenen Arbeiten flott erledigen zu können. Jene Postämter, die noch der Wehrmacht angehören, erhielten Befehl, sich jeden Augenblick zum Einrücken bereit zu halten. Die Postbeamten, die Reserveoffiziere sind, haben veriegelte Ordere erhalten mit der Weisung, die Aukeris erst zu öffnen, wenn neuerliche Ordere sie hierzu ermächtigt.

Nach der „N. Fr.“ werden die bisherigen Kosten der Militärbereitstellung in Bosnien auf 200 Millionen Kronen berechnet.

Der österreichisch-ungarische Gesandte Graf Jorgatsch wird It. B. Z den angekündigten Schritt in Belgrad, der die Antwort auf die letzte serbische Note bilden soll, erst am nächsten Dienstag oder Mittwoch unternehmen.

Infolge der Mobilisierung ist eine scharfe Ueberwachung der Züge auf den Grenzbahnhöfen Deutschens und Bodenbach eingerichtet worden, die bereits den Erfolg hatte, daß gestern vier Militärsüchtige, durchweg Ungarn, festgenommen wurden.

Zur Kennzeichnung der Stimmung in Serbien wird der Russ. Btg. telegraphiert: Seit Mittwoch hört man in Belgrad nur noch vom Krieg sprechen, den man

Hochzeits- und Jubiläums-Geschenke

hochmoderne preiswerte Neuheiten, empfiehlt

B. Koltzsch, Gold- und Silberwaren-Handlung.

Gesangbücher

von M. 1,50 an bis zum elegantesten Einband, auch mit Noten am Lager.

Sehr große Auswahl! Namensdruck gratis. Hugo Munkelt, Buchhandlung.

Die Rud. Sack'schen Maschinen und Geräte

sind die besten der Gegenwart. Zu haben bei dem Vertreter

F. C. Winter, Riesa

— Telephon 61. —

Reserveteile! Reparaturwerkstatt!

Uhren, Goldwaren

als Konfirmationsgeschenke empfiehlt äußerst solid und billig

Willi Schöpel

— Pausitzerstraße 4. —

Bleyes Knaben-Anzüge

sind für Haus, Schule und Straße bei jeder Witterung und zu jeder Jahreszeit die gesündeste und praktischste Kleidung.

Tadelloser Sitz! Elegante Formen!

Katalog gratis! Verkaufsstelle für Riesa: Martha Engel.

Beste Quelle für Herrenartikel.

Zur Konfirmation

empfehle in größter Auswahl

Hemden, Beinkleider, Stiderei- und Hohlfaum-Unterröcke, Anstandsrocke, Schürzen, Taschentücher, Kragen, Serviteurs, Manschetten.

Adolf Ackermann.

Gebr. Stendte, Kobeln

Maschinenfabrik

Fernsprecher: Lommahsch 241

empfehlen zu billigsten Preisen ab Lager:

Drillmaschinen versch. Systeme, Westfalia-Düngerstreuer, Aders, Wiefens- und Saateggen, Sächsische Pflüge, Reulig-Stahlschleppwagen, Jauchepumpen „Müllers“, Alfa und Apollo-Milchseparatoren, Butterkäse, Gedruckspritzen, Kartoffelortierer, Dezimals und Viehwagen.

Fahrräder

nur feinste Marken wie Attila, Wanderer usw.

Waschs und Bringmaschinen versch. Systeme, Wäschemangeln, Raumanns Nähmaschinen, sowie alle anderen haus- und landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte.

Original-Alfa-Separatord. Größtes Ersatzteilager.

Wäsche-Brant-Ausstattungen

empfehle in geblegener und größter Auswahl.

Adolf Ackermann.

Spezial-Ausstattungsgechäft.

Wagenbauerei von Ernst Leichert

empfehle alle Arten neue Wagen,

sowie mehrere gebrauchte Wagen und ein paar neue Antischleppwagen. Empfehle mich zur Renovierung alter Wagen.

Konfirmantenstiefel und -Schuhe

in einfachster bis elegantester Ausführung und in bekanntester guter Qualität empfiehlt in allen Größen zu den billigsten Preisen

Carl Grossmann, Riesa

Pausitzerstraße 5.

Jede sparsame Hausfrau kauft jetzt bei Ernst Mittag schön gemusterte und einfarbige Bedeckungsstücke zu Kinderschürzen, Mädchenbeden, Wandbühnen, Taschen, Reisepaleten, Mänteln und dergl. passend, denn diese Stücke sind praktisch und gerabegu spottbillig.

Sonntag, den 21. März, nachm. 3 Uhr werden die nicht abgeholt Gewinne der Warenverlosung öffentlich im Strahberger'schen Gasthof verweigert.

Sächsische Fechtschule, Verband Weida.

Moderne

Tapeten.

Den Eingang diesjähriger Neuheiten erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzugeben.

H. Behnte, Riesa, Hauptstr. 41.

Tapetenreste gebe weit unter Preis ab.

Gesangbücher

von M. 1,50 bis M. 10, sowieämtl. vorschrittmäßigen Schulbücher empfiehlt

Arno Hampel,

Buchbindermesse.

Gewichtsstreife,

Pfundbündel 1,25 M., in Rattan, Hemdenbarch, Hemdentücher, Damast usw., sind wieder in großer Menge eingetroffen bei

Ernst Mittag.

Bugfäden

zum Maschinenreinigen empfohlen B. W. Thomas & Sohn.